Zeitschrift: Neue Berner Schul-Zeitung
Herausgeber: E. Schüler
Band: 3 (1860)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nro. 44.

Neue Berner Schul-Zeitung.

Dritter Jahrgang.

Biel. Samstag den 3. November 1860.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 4. 20, halbjährl. Fr. 2. 20. — Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Biel die Expedition. — Insertionsgebühr: 10 Cent. die Zeile oder deren Raum.

Der Religionsunterricht im Seminar.

Ueber diesen Gegenstand spricht sich der neugewählte Religionslehrer des Seminars in Münchenbuchsee, Hr. Pfarrer Kocher in der B. Z. folgendermaßen aus:

Wenn überhaupt dem Seminar die große und heilige Aufgabe gestellt ist, durch Heranziehung tüchtiger Lehrkräfte für eine gesunde und gediegene Volksbildung und Volksaufklärung zu sorgen, so hat an dieser Aufgabe der Religionsunterricht nicht geringen Theil. Eine wahre Volksbildung ist für uns nur denkbar auf der Grundlage religiöser, christlicher Gesittung; diese aber kann nur da sich finden, wo ein gesunder und gediegener Religionsunterricht für die Lehrer des Volkes und durch sie für das Volk selbst besteht. Die Aufgabe des Religionslehrers am Seminar ist daher vor Allem eine heilige und verantwortungsschwere Aufgabe. In seiner Hand liegt es großentheils, das sittlich-religiöse Wohl nicht nur von Hunderten von Zöglingen, sondern durch diese auch von Tausenden im Volke zu fördern und zu begründen oder aber zu hindern und zu gefährden. Seine Aufgabe oder besser seine Stellung ist aber auch eine schwierige. Dieses gilt vom Religionslehrer am Lehrerseminar weit mehr als von dem am Seminar für Lehrerinnen. Die Schwierigkeit liegt theils in seinem Verhältnisse nach außen, theils in der Durchführung seiner Aufgabe. In ersterer Hinsicht bildet er gleichsam das Mittelglied zwischen Geistlichkeit und Lehrerschaft. Er läuft Gefahr, bei der letzteren anzustoßen, wenn er die erstere befriedigt und umgekehrt. Er läuft Gefahr, in Hinsicht seiner Richtung den einen zu positiv, den andern zu negativ zu erscheinen. Was wird nun das Beste sein? Wir meinen das, daß er seine Aufgabe, wie er sie nach seiner innigsten Ueberzeugung auffaßt, auch nach bestem Wissen und Gewissen durchzuführen suche. Diese Aufgabe besteht unserer Ansicht nach darin, daß er seinen Zöglingen eine solide religiöse Grundlage darbiete und einpflanze, auf der eine wahre christliche Gesinnung und eine lautere christliche Erkenntniß sich aufbauen kann und muß. Das Bernervolk wird darüber mit sich einig sein, daß es christliche Lehrer, d. h. solche Lehrer haben will, die, selbst von einem lebendigen christlichen Geiste erfüllt, auch ein lebendiges und fest gegründetes Christenthum ihren Schülern einzupflanzen befähigt und ernstlich bemüht sind. Aber die religiöse Bildung ist wie jede andere entwicklungsfähig, sie schreitet vorwärts. Soll nun der Religionsunterricht, den unsere Volkslehrer erhalten, im Einklange mit den Fortschritten der theologischen Wissenschaft stehen und das was durch die Forschung einer besonnenen, christlich-gläubigen Theologie als ausgemachte Thatsache unwiderruflich feststeht, zum Gemeingute zu machen und in die allgemeine religiöse Volksbildung einzuführen bemüht sein oder soll er sich gegen die Theologie und ihre Forschungen und Resultate verschließen? Mit andern Worten, soll, was die Wissenschaft mit Sicherheit als ihr wohlerworbenes Gut betrachtet, dem Volk ewig unbekannt bleiben, soll das Volk in Dämmerungsdunkel gelassen werden, wenn die Theologen sich in ihren Hörsäälen und in ihrem Kreis einer erleuchteteren Auffassung der christlich-religiösen Wahrheiten erfreuen? Wir glauben mit Entschiedenheit: Nein. Wir wollen christliche Lehrer, ausgerüstet mit lebendigem evangelischem Glauben, der Stand halte wider oberflächliches Geschwätz und bodenloses Urtheil, aber wir wollen Lehrer, die im Stande seien, über religiöse Dinge zu denken und das Christenthum in seiner reinen, ewig wahren Gestalt aufzufassen. Der ganze Religionsunterricht am Seminar muß ohne Zweifel positiv auferbauend sein, aber in dem Sinne, daß wir überzeugungsgläubige, nicht blindgläubige Volkslehrer und durch sie ein überzeugungsgläubiges Volk bekommen, das eben so sehr gegen Unglauben als gegen Schwärmerei und blinde Abschließung wider die Wahrheit gesichert sei. Darum wird allerdings Kritik im Religionsunterrichte nicht zu vermeiden sein, denn wir leben auf diesem Gebiete überhaupt in einer kritischen Uebergangsperiode und ohne Kritik ist eine reine Auffassung der christlichen Wahrheit nicht mehr möglich; aber diese Kritik muß selbst wieder beitragen zu desto entschiedenerem Festhalten dessen, was fest zu halten ist für alle Zeiten. Was z. B. die Theologie als ausgemachte Thatsache festgestellt in Betreff der Entstehung der biblischen Schriften und der Auffassung einzelner Theile derselben, das wird der religiösen Volksbildung, sofern man nicht muthwillig der Wahrheit in's Gesicht schlagen oder doch dieselbe vertuschen will, nicht länger vorenthalten werden dürfen und es wird — davon sind wir fest überzeugt — sehr zur Förderung und zum Wohle derselben gereichen. Ganz gewiß muß die Kritik, soweit sie überhaupt dahin gehört, mit Schonung und Vorsicht gehandhabt werden und in dieser Weise, begleitet von einer lebendigen religiösen Ueberzeugung, kann sie uns sehr heilsam sein. Das ist unserer Ansicht nach im Wesentlichen die Aufgabe, die sich der Religionslehrer am Seminar für Lehrer zu stellen

hat, und wenn sie erfüllt wird, so wird hoffentlich der Erfolg lehren, daß aus einem Religionsunterrichte, der zwar die freie Kritik nicht scheut, aber auf biblisch-christlichem Grunde positiv auferbauend wirkt, die wahre religiöse Volksbildung hervorgehen muß. Daß der Religionslehrer seinem Unterricht auch durch seine ganze Persönlichkeit Nachdruck zu verschaffen, in der Anstalt christliche Gesinnung zu pflanzen und seinen Zöglingen ein Vorbild zu sein, bemüht sein soll, darüber bedarf es nicht weiterer Worte. Mit Absicht hat der Betreffende bei den Aufnahmsprüfungen klar und unverholen den Standpunkt bezeichnet, auf dem er in theologischer Hinsicht steht und von dem aus er den Unterricht ertheilen wird. An obiger Auffassung seiner Aufgabe und den ausgesprochenen Grundsätzen wird er unverrückt festhalten, so lang ihm diese schöne und heilige, aber auch schwierige Aufgabe anvertraut ist. Mit diesen Grundsätzen ist er entschlossen zu stehen, und, wenn sein Bemühen, zwischen Geistlichkeit und Lehrerschaft ein gutes Einverständniß zu erwirken, scheitern oder sonst er seiner Aufgabe nicht entsprechen sollte — zu fallen.

Mittheilungen.

Bern. Ordentliche Versammlung der Schulsynode den 27. Oktober in der Aula in Bern. Sehr zahlreicher Besuch, 82 Mitglieder hatten sich eingefunden (in den letzten Jahren gewöhnlich 60—70). Die Theilnahme wird noch allgemeiner werden, sobald einmal den Mitgliedern eine billige Reiseentschädigung verabreicht wird. Den Lehrern im Jura und Oberlande kann man unmöglich die Opfer an Zeit und Geld zumuthen, welche eine Reise nach Bern erfordert. Es wird dadurch die Vertretung dieser beiden Landestheile in der Schulsynode sehr erschwert.

Hr. Präsident Antenen eröffnet die Versammlung mit einer passenden Ansprache. Hierauf folgt Namensaufruf und Genehmigung der von der Vorsteherschaft vorbereiteten Traktanden. Aus den Verhandlungen heben wir die folgenden Hauptpunkte heraus:

1) Verlesen des Thätigkeitsberichts. Referent Hr. Blatter. Die Thätigkeit der Kreissynoden und Konferenzen war im Allgemeinen eine sehr erfreuliche, doch hebt der Bericht auch einige Schattenseiten und Uebelstände hervor, die ohne Nachtheil nicht länger mit Stillschweigen übergangen werden dürfen. Es betrifft dies den nachlässigen Besuch der Kreissynoden und Konferenzen von Seite einer bedeutenden Anzahl von Lehrern und zwar durchgehends von solchen, die der Fortbildung am meisten bedürfen, von denen also die gewissenhafte Benutzung dieses Bildungsmittels am ehesten erwartet und nöthigenfalls gefordert werden könnte. Manche Präsidenten sind ihrer Pflicht, die Fehlbaren resp. Nachlässigen jeweilen der Erz. Direktion anzuzeigen, nicht nachgekommen, und haben dadurch die Hebung des Uebelstandes erschwert. Mehrere Berichte klagen ferner, daß sich die Lehrer höherer Lehranstalten fortwährend der Theilnahme an den Verhandlungen der Kreissynoden 2c. entziehen, während sie doch vorzugsweise im Stande wären, durch ihre umfassendere Bildung anregend und belehrend auf die Lehrer der Volksschule zu wirken. Um diesen Mißstand zu heben wird beantragt, es möchte bei der, demnächst an die Hand zu nehmenden Revision unserer Synodalgesetzgebung schärfere Bestimmungen gegen unfleißigen Besuch der Kreissynoden aufgenommen werden. Dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben, und im Uebrigen der Bericht ohne weitere Diskussion genehmigt.

2) Referat über die erste pädag. Frage: „Wie weit darf und soll sich der erzieherische Einfluß der Schule über dieselbe hinaus erstrecken?" Referent J. König: „Ueber diesen Gegenstand sind — sagt der Berichterstatter — Gutachten von 27 Kreissynoden eingelangt. Im Ausstand sind Pruntrut, Neuenstadt, Freibergen und Laufen. Mehrere dieser Gutachten haben den vorliegenden Gegenstand einer seiner Wichtigkeit entsprechenden, einläßlichen, zum Theil sehr gründlichen Erörterung unterstellt, während Andere sich in Beantwortung der Frage sehr kurz, um nicht zu sagen oberflächlich gefaßt, und einfach die sachbezüglichen Beschlüsse der Kreissynoden mitgetheilt haben. Uns scheint diese letztere Art der Berichterstattung an die Vorsteherschaft in Behandlung wichtiger pädagogischer Fragen durchaus nicht im Interesse der Sache zu liegen. Die Motive bilden unbedingt den Kern solcher Abhandlungen, denn ohne dieselben ermangeln die Beschlüsse und Endergebnisse der Verhandlungen des innern Zusammenhangs und der sichern Basis. Der Vorsteherschaft fehlt die Möglichkeit zur Ermittelung des innern Gehalts der stattgefundenen Erörterungen in den Kreissynoden und die Ausarbeitung der Generalgutachten wird dadurch außerordentlich erschwert."

Hierauf folgt die Erörterung der Frage. Als Resultate derselben stellt der Referent 13 Schlußsätze, sogenannte Thesen auf, von denen indeß nur der letzte Gegenstand einen eigentlichen Schlußnahme durch die Schulsynode bildet. Dieser lautet: „Die Schulsynode erblickt in der Errichtung von Fortbildungsschulen für die erwachsene Jugend und in der möglichsten Begünstigung der Einführung des Turnens in unsern Volksschulen eines der vorzüglichsten Mittel, um den erzieherischen Einfluß der Schule 2c. 2c. Es wird daher die Berücksichtigung dieses Gegenstandes bei Stellung der pädagogischen Fragen der neugewählten Vorsteherschaft angelegentlichst empfohlen." Dieser Antrag wird von der Versammlung nach kurzer Diskussion zum Beschluß erhoben. Ebenso erhalten die übrigen 12 Schlußsätze die Zustimmung derselben.

3) Kömmt zur Behandlung die sogenannte Konfirmandenfrage. Referent Hr. Lehner. Die Zeitgemäßheit dieses Gegenstandes wie die Schwierigkeiten, die sich einer glücklichen Lösung dieser Frage entgegenstellen, werden allgemein anerkannt. Es haben daher auch die Kreissynoden sich meist in sehr ausführlichen Gutachten hierüber ausgesprochen. Den Schluß des sehr umfassenden Gutachtens Hrn. Lehners bilden 6 Anträge, welche die Vorsteherschaft der Schulsynode zur Diskussion und Genehmigung unterbreitet. Hierüber entspinnt sich eine sehr lebhafte Diskussion, wie sie seit 1858 im Schoße der Schulsynode nicht mehr stattgefunden. Ein Redner namentlich bestritt die Kompetenz der Schulsynode, die Frage in dem von der Vorsteherschaft bezeichneten Umfange zu behandeln, während von anderer Seite, und zwar von einem Mitgliede des geistlichen Standes besonders nachdrücklich die Berechtigung der Schulsynode, auf den Gegenstand in vorliegender Form einzutreten, nachgewiesen wurde. Mehrere Mitglieder verwahrten sich sehr bestimmt gegen den Verdacht, als herrsche unter einem Theile der Lehrerschaft eine feindselige Stimmung gegen den Konfirmandenunterricht resp. gegen die Kirche. Die Vorsteherschaft der Schulsynode hatte aus dem Referat sorgfältig Alles weggelassen, was in einzelnen wenigen Gutachten Herbes und Schroffes vorgekommen, und bei den Anträgen nach dem Vorschlage des Referenten nur diejenigen Punkte aufgenommen, welche die Schule direkt berühren. Die Regelung der gesammten innern Organisation des Konfirmandenunterrichts wird den zuständigen Kirchen- und Staatsbehörden überlassen. Die 6 Anträge der Vorsteherschaft wurden mit geringen Abänderungen von der Versammlung zum Beschluß erhoben.

4) Wahlen. Die bisherigen Mitglieder der Vorsteherschaft werden sämmtlich wiedergewählt, mit Ausnahme von Seminarlehrer J. König, der durch Hrn. Seminardirektor Rüegg ersetzt wird. Um 2 Uhr Nachmittags wurde die Versammlung geschlossen. Schließlich können wir nicht umhin, der gewandten und energischen Geschäftsleitung des Präsidenten Hrn. Antenen anerkennend zu erwähnen. Derselbe wurde auch mit großer Mehrheit in seinem Amte bestätigt. Den besondern Dank der Lehrerschaft verdienen diejenigen Mitglieder der Schulsynode, welche, obschon nicht dem Lehrstande angehörend, nichtsdestoweniger seit Einführung der Synode fortwährend warmen und lebendigen Antheil an den Verhandlungen derselben genommen, wie die Herren Oberrichter Imobersteg, Nationalrath Vogel, Reg.-Rath Karlen, Reg.-Statthalter Egger u. a. m. Die direkte Mitwirkung solcher Männer kann dem Gedeihen des Schulwesens nur förderlich sein.

— Die „Tit. Expedition der Sprachbriefe in Luzern" hat sich veranlaßt gesehen, gegen den Artikel „Marktschreierei" in Nr. 41 dieses Blattes ein langes Inserat im „Bund" vom Stapel laufen zu lassen. Wir haben darauf in Kürze Folgendes zu antworten:

1) Die in dem betreffenden Inserate des „Bund" beigebrachten Zeugnisse, an deren Aechtheit wir gar nicht zweifeln, resümiren sich in der Erklärung: mit Hülfe der genannten Sprachbriefe „rasche Fortschritte und schöne Resultate erzielt zu haben" — was wir weder bestritten haben noch bestreiten wollen.

2) Wenn die „Expedition der Sprachbriefe" neuerdings mit verstärkten Worten erklärt: „Wir garantiren, daß jeder des geläufigen Lesens Kundige ohne Anstrengung (!!), ohne Lehrer und ohne Bücher und Vorkenntnisse in Einem Jahre eine der genannten Sprachen mittelst unserer Briefe korrekt sprechen und schreiben lernt" — so heißt dies Marktschreierei, im großartigsten Styl betrieben. Wir berufen uns hiebei auf Jeden, der wirklich eine Sprache korrekt sprechen und schreiben gelernt hat.

— Montags den 5. November wird die feierliche Wiedereröffnung des Seminars in Münchenbuchsee stattfinden.

Luzern. Der Reg.-Rath hat zum Professor der deutschen Sprache und Literatur an das hiesige Gymnasium gewählt: Hr. Dr. Eckardt in Bern.

Verschiedenes. Von den neugewählten Lehrern der Kantonsschule in Pruntrut haben zwei Abbe's abgelehnt. Als Grund dieses Schrittes geben sie an die Verletzung des Vereinigungsvertrags durch die Wahl eines Protestanten (Cherbuliez). Die Herren vergessen, daß das frühere College in Pruntrut und die jetzige Kantonsschule zwei ganz verschiedene Institute sind. — Den 8. Oktober haben sich in Pruntrut Abgeordnete sämmtlicher aus dem dortigen Seminar getretenen Promotionen eingefunden. Groß war die Freude des Wiedersehens. Beschlossen wurde eine Dankadresse an die Regierung für die Wiederherstellung des paritätischen Seminars. Ein heiteres Bankett beschloß den fröhlichen Tag. — Zwischen dem bernischen Baudirektor und dem Kantonsbaumeister S. ist eine Fehde ausgebrochen in Betreff der Lage des neuen Kantonsschulgebäudes. Die über diesen Streitpunkt veröffentlichte Broschüre des Hrn. Salvisberg enthält äußerst interessante Erörterungen über Schulhausbauten im Allgemeinen. Die HH. Schulinspektoren ꝛc. können sich darin über gar manchen wichtigen Punkt Raths erholen. — Der neue Schulgesetzentwurf für den Kanton Aargau enthält 295 §§! Das Minimum der Lehrerbesoldungen wird darin auf Fr. 700 und 800 ohne Brennholz fixirt — ein tüchtiger Schritt vorwärts. Unter der Lehrerschaft dieses Kantons scheint sich ebenfalls ein frischeres Vereinsleben bilden zu wollen. Letzter Tage hat eine zahlreiche Lehrerversammlung die Bildung eines Kantonallehrervereins beschlossen. Wir wünschen ihm bestes Gedeihen.

Literarisches.

Deutsches Lesebuch für die untern und mittlern Klassen höherer Schulen von Lünnig, Professor an der Kantonsschule in Zürich, und Sartors, Oberlehrer an der Kantonsschule in Zürich. Erster Theil. Druck und Verlag von Fr. Schultheß in Zürich. 1861.

Der vor uns liegende Theil dieses Lesebuches bietet ein sehr reichhaltiges, treffliches und wohlgeordnetes Material, dem reichen Schatze unserer deutschen klassischen Literatur entnommen. Ein gewandter sachkundiger Lehrer wird dasselbe für den sprachlichen Unterricht, vornehmlich zur Einführung seiner Schüler in unsere Literatur bestens verwerthen können. Die Reichhaltigkeit und Auswahl des darin gebotenen Lesestoffes erhellt aus folgenden Rubriken: Prosa: Fabeln, Mährchen, Mythen und Sagen, Erzählungen, aus der Geschichte, Naturbeschreibung. — Poesie: Epische und lyrische Gedichte. Wir begnügen uns für heute mit dieser kurzen Anzeige und hoffen später einläßlicher auf den Werth dieses Lehrmittels eintreten zu können.

Theodor Müllers Jugendleben in Meklenburg und Jena von K. R. Papst, Professor und Rektor der Kantonsschule in Bern. Aarau, Druck von H. R. Sauerländer 1861.

Somit hätte endlich der erste Theil des mit Ungeduld erwarteten Buches die Presse verlassen. Der Verfasser entrollt vor unsern Augen in lebendig klarer Darstellung den ersten Theil des Lebensbildes eines trefflichen reichbegabten Schulmannes. Das reiche Material ist ihm während der Bearbeitung so stark angewachsen, daß er dasselbe nicht in kurzer Zeit bewältigen, auch nicht in Einen Band zusammendrängen konnte. Th. Müllers Wesen wird in folgenden Worten des Verfassers treffend gezeichnet: „Er war der ächte Typus eines Deutschen im weitesten Sinne. Mit dem scharfen und feinen Geiste, dem Verstand und Witz des Norddeutschen verband Th. M. die Gemüthlichkeit des Süddeutschen, so wie die Gesinnungstüchtigkeit und den praktischen Sinn des Schweizers. Und dieser seltene Komplex von Grundzügen deutschen Wesens war durchdrungen von einem ungemeinen Reichthum individueller Eigenthümlichkeiten, um derentwillen er nicht nur allgemein als ein Sonderling galt, sondern sogar vielen seiner nähern Bekannten und Freunden ein psychologisches Räthsel war . . . Die vollständige Lösung dieses Räthsels — sagt der Verfasser weiter — enthielt zugleich den Anlaß, ja sogar die Nöthigung, das Bild des Einzellebens mit einem umfassenden kulturhistorischen Gesammtbilde zu vereinigen". Der Verfasser hat sich mit einer Liebe und Innigkeit in seinen Gegenstand versenkt, wie es nur einem warmen Freunde des Verewigten möglich war. Wir empfehlen das treffliche Buch den Lesern dieses Blattes aufs Angelegentlichste. Dasselbe sollte in keiner Berner Lehrerbibliothek fehlen.

☞ **Zur Notiz!** Der Redaktor der „N. Berner Schulztg." wird mit Anfangs November Biel verlassen und in seinen neuen Wirkungskreis am Seminar in Münchenbuchsee eintreten. Die Schulzeitung wird indeß bis auf weitere Verfügung unter Verantwortlichkeit und direkter Mitwirkung der bisherigen Redaktion in Biel bei dem dermaligen Drucker und Verleger, Herrn Ernst Schüler (bis zum Auslauf des Druckvertrags) forterscheinen. Die Besorgung eines Theils der Redaktionsgeschäfte wird für diese Zeit provisorisch dem bisherigen Kollegen und Amtsnachfolger des Unterzeichneten, Herrn Wildermuth, übertragen; derselbe bietet durch seine pädagogische Bildung wie durch Erfahrung und Gewandtheit im Redaktionswesen hinreichende Garantie für die gewissenhafte und geschickte Besorgung des ihm übertragenen Geschäfts. Die bisherige Richtung und Haltung des Blattes wird durch diese prov. Verfügung in keiner Weise berührt, wovon sich die Leser desselben in Bälde überzeugen können. Ebenso ist vom Eingehen unsers Blattes unter den gegenwärtigen Umständen bei dem wachsenden Bedürfniß unter der Lehrerschaft für Erhaltung eines öffentlichen Organs keine Rede, sofern dasselbe auch in Zukunft durch Abonnement und Mitarbeit kräftig unterstützt wird. Letzteres erwarten wir namentlich zuversichtlich von den Mitgliedern des Redaktionskomite's wie von den übrigen bisherigen Mitarbeitern. Korrespondenzen und Tauschblätter gehen wie bisanhin unter der Adresse: „Redaktion oder Expedition der N. B. Schulzeitung" — direkt nach Biel. Ausnahmsweise können erstere indeß auch an die verantwortliche Redaktion, die dem Blatte fortwährend ihre volle Aufmerksamkeit und Sorgfalt zuwenden wird, nach Münchenbuchsee geschickt wenden.

Biel, den 1. November 1860.

J. König.

Bei Joh. Spahr Buchbinder in Herzogenbuchsee, sind wieder vorräthig: Schulrodel in Umschlag geheftet à 2 Bogen zu 25 Cts., à 3 Bogen zu 35 Cts. Bei Abnahme von 10 Exemplaren das 11. gratis. — Ferner empfiehlt derselbe neuerdings sein Lager von **Schreib- und Zeichnungsmaterialien**, das besonders reichhaltig versehen ist in: Schreibpapier von Fr. 5. 50 bis Fr. 12 per Ries, linirtem Schulpapier à 40 Cts. das Buch, linirten und unlinirten Schreibheften, mit ordinären und feinen Umschlägen von 85 Cts. bis

Fr. 5 das Dutzend, Zeichnungspapier und Zeichnungsheften, Stahlfedern in vielen vorzüglichen Sorten von 50 Cts. bis Fr. 4 per Gros, Federnhaltern, Bleistiften zum Schreiben und Zeichnen von 20 Cts. bis Fr. 2. 20 das Dutzend, farbigen sächsischen Griffeln à 70 Cts. das Hundert, Griffeln in Holz à 35 u. 45 Ct. das Dutz., Gummielasticum u. Radirgummi u. s. w.

Für das bisherige Zutrauen höflich dankend, empfiehlt sich derselbe zu fernern recht zahlreichen Aufträgen bestens, unter Zusicherung guter und billiger Preise.

Wohlfeile Bücher für Lehrer und andere Freunde guter Lektüre.

Scherr, Dr. **Th.** Pädagogik I. und II. Bd., 2. Aufl. 1851. Hlbszb. Fr. 9. —
— Erlebnisse. 2 Bände. Cart. 1840. Fr. 2. —
Lorenz, Dr. **R.**, allgemeine Geschichte der Völker und ihrer Cultur. 4 Bde. broch. 1837—40. Fr. 7. 50
Diesterweg, Dr. Wegweiser für Lehrer, 2 Thle. in 1 gr. Band Cart. Fr. 4. —
Wurst, R. J., theor. prakt. Anleitung zur Sprachdenklehre, 2 Bde. in 1 gr. Band Hlbsz. Fr. 4. 20
— Sprachdenklehre, 3. Aufl. Cart. „ 1. 15
— Die 2 ersten Schuljahre. Cart. „ 2. 50
Schullehrer des 19. Jahrhunderts, 5 Bände, schön Cart. Fr. 5. 50
Meyer Hirsch, Algebra, 7. Aufl. neu, Hlbfzbd. Fr. 3. 50
Weingart, J. A. Schnelle und prakt. Selbsterlernung der franz. Sprache, 2 Thle. 1853. br. neu Fr. 2. 50
Zellweger, J. R., die schweiz. Armenschulen, 1845, schön Halbfranzbd. Fr. 2. 20
Schulz, E. W., Reise in das gelobte Land im Jahr 1851. Mit Verf. Bildniß, einer Karte mit vielen Abbildungen, 3. Aufl. 1854. Hlbfr. Fr. 4. 50
Sue, Eug., Geheimnisse des Volkes in 4 Bdn. gr. 8. mit Stahlstichen, schön C. T. neu Fr. 11. —
— Geheimnisse des Volkes in 11 Bdn. in etwas kleinem Format broch. neu Fr. 11. —
— Martin der Findling, 9 Bände br. neu Fr. 8. —
— der ewige Jude, 11 Bde. in 4 dicken Bdn. geb. schön C. T. neu Fr. 11. —
— Geheimnisse des Weltheilandes, br. neu Fr. 1. 20
— Hanne und Louise, 2 Bändchen br. neu Fr. 1. 40
Grieb, Dr. **C. H.**, Sklavenleben in Amerika. br. 1855. neu Fr. 1. 30
Kurz, H., Prof., Grammatik der deutschen Sprache nach Bekker, Zürich 1839. Halbfrz. Fr. 2. 85
Wochenbände für das geistige und materielle Wohl des deutschen Volkes. 94 Lfgn. (vollständig) 1851. br. neu Fr. 8. —
Winter, G. A., Lehrstoffe für den deutschen Sprachunterricht. 2 Bde. in 3 Bdchn. Cart. 1851. 2. Aufl. Fr. 2. 20
Millots Weltgeschichte, fortgesetzt v. Christiani und Hormayer. 38 Bände. broch. Fr. 16. —
Straubs Geometrie. 2. Aufl., Hlbfrzbd. Fr. 1. 50
Unruh, Dr. **R.** Geometrie (durchschossen). 2. Auflage. München 1831. Cart. Fr. 1. 50
Brettner's Physik, 10. Aufl. Cart. Fr. 2. 50
Marezell, Leonore und Mathilde oder moderne Bildung. Leipzig 1846. broch. Fr. 3. 50
Schweizer's Fremdwörterbuch. 3. Aufl. CT. Fr. 2. 85
Blatter Schulwesen 1847. Cart. neu Fr. 1. —
Grunholzer u. Mann, Erziehungswesen der Schweiz 1854. 2 Bdchn. br. Fr. 1. 50
Winkler, J., Prof. Volksbildung und Volksschule. 1841. broch. Fr. 1. —
Rathgeber im Briefschreiben und Buchführen. 1856. broch. neu Fr. 1. —
Schmidt, F., Hausschatz der schönsten Balladen, Romanzen 2c. für Schule und Haus, neu br. Fr. 1. —
Thakeray, W. M., der Jahrmarkt des Lebens, übers. von W. E. Drugulin. 6 Bde. in 3 Bdn. geb. 1849. Halbfranz Fr. 4. 50
Souvestre, E., Reich und Arm, übers. von Jul. Schoppe, 2 Bdchen. Halbfrz. 1837. Fr. 1. 70
Schweiz. Unterhaltungsblatt, Jahrgang 1854 u. 55 mit Stahlst. Cart. zus. nur Fr. 9. —
Pädag. Monatsschrift v. H. Zähringer, Jahrg. 1859 in 12 Lieferungen Fr. 3. 50
Schweiz. Familienfreund, Jahrg. 1854, und **Literarische Blätter**, Jahrg. 1853 zus. in Bd. geb. C. nur Fr. 4. 50
Federkampf zwischen Geiger und Fuchs (600 S.) 2. Aufl. Cart. Fr. 1. 80
de Wette, Dr., Dogmatik, 2. Aufl., 2 Bde. Cart. Fr. 2.

Die Franko erbetenen Bestellungen sind an „A. B. poste restante in Saanen (Kt. Bern)", zu versenden. Bestellungen über Fr. 10 werden franko spedirt, unter Nachnahme des Reinbetrages. — Man hofft auf zahlreiche Bestellungen, da die meisten Ansätze kaum die Hälfte des Ladenpreises übersteigen.

(Schluß folgt.)

Ausschreibungen.

Ort.	Schulart	Kdz.	Bsd. Fr.	Prüf.
Dugginggen	G. Sch.	52	280 2c.	10. Nov.
Neuzlingen			280 2c.	„ „
Aaarmühle	O.-Sch.	70	520 2c.	5. „
Büren	O.-Kl.	50	650	„ „
Gals (Gampelen)	O.-Sch.	50	380	„ „
Riedern (Diemtigen)	G.-Sch.	65	ges. Min.	6. „
Bächlen „	„	30	„	„ „
Bern	O.-Sch.	50	1000	12. „
Bern (Matte)	U.-Sch.	80	950	„ „
Bern (Stalden)	U.-Sch.	65	„	„ „
Brunnen-Eggisberg	G.-Sch.	55	350	5. „
Twären (Trub)	G.-Sch.	60	ges. Min.	5. „
Rubigen (Münsingen)	U.-Kl.	60	„	5. „
Reisiswyl (Melchnau)	G.-Sch.	80	213 2c.	7. „
Nidau	Mit.-Pr.-Sch.	45	750 2c.	12. „
Wengi	O.-Sch.	50	400	9. „
Bannwyl (Aarwangen)	U.-Sch.	80	ges. Min.	„ „
Heimiswyl	U.-Sch.	90	„	10. „

Am Seminar zu Münchenbuchsee die Hülfslehrers-Stelle. Besoldung 800 Fr. und freie Station. Termin zur Anschreibung bei der Erziehungsdirektion: 2. November.

Ernennungen.

Jgf. L. Iseli von Hasle als Lehrerin in Bigelberg.
Hrn. J. Mosimann von Sumiswald als Lehrer in Aarwangen.
„ W. Eichenberger von Burg bei Reinach als Lehrer in Aarwangen.
„ Hr. J. Nyffeler von Gondiswyl als Lehrer in Gondiswyl.
„ J. Bösiger von Melchnau als Lehrer in „
„ A. Fürst von Kerzers als Lehrer in Eggenberg oder Mauß.
„ G. Gehriger von Melchnau als Lehrer in Bergli.
„ F. Schläfli von Lyßach als Lehrer in Sutz und Lattrigen.
„ Egger, Johann, von Grindelwald, als Lehrer in Wyler.
„ Joh. von Bergen als Lehrer in Unterstock.
„ Keller, Joh. Jak., von Glattfelden, als Lehrer in Hohfluh.
Jgfr. Rothacher, Salome, von Blumenstein als Lehrerin in Muhlern.
„ Tritten, Bertha, von St. Stephan als Lehrerin in Bremgarten.
Hrn. Schüpbach, Friedrich, von Oberthal als Lehrer in Schangnau.
„ Grüßi, Gottlieb, von Worb als Lehrer in Heidbühl.
„ Leib und Gut, Eduard, von Affoltern als Lehrer in Sumiswald.
Jgfr. Segessenmann, Rosalie, von Wattenwyl, als Lehrerin in „
„ Wermuth, Elise, von Signau, als Lehrerin in Schonegg.
Frau Greub, Christina, geb. Flükiger, als Lehrerin in Wasen.
Hrn. Kurt, Friedrich, von Roggwyl, als Lehrer in Rügsau.
„ Zaugg, Andreas, von Wyßachengraben, als Lehrer in Neuegg.
„ Meyer, Joh., von Schoren, als Lehrer in Thunstetten.
„ Scheidegger, Joh., von Huttwyl, als Lehrer in Thunstetten.
Jgfr. Grogg, Katharina, von Bützberg, als Lehrerin in Thunstetten.
Hrn. Dennler, Jak., von Heiligenschwändi, als Lehrer in Bützberg.
„ Born, Friedrich, von Thunstetten, als Lehrer in „
Frau Maria Dennler-Aebi, als Lehrerin in „
Hrn. von Allmen, Friedrich, als Lehrer in Lauterbrunnen.
„ Abbühl, Johann, als Lehrer in Vordergrund.
„ von Almen Joh., von Lauterbrunnen, als Lehrer in Mürren.
„ Stauß, Joh., als Lehrer in Inner-Eriz.
„ Kammermann, Joh., als Lehrer in Trub.
Frau Zaugg, A. Elisabeth, als Lehrerin in Kröschenbrunnen.
„ Wälchli, Konrad, von Lotzwyl, als Lehrer in Oschwand.
„ Möri, Rudolf, von Epsach, als Lehrer in Walperswyl.
„ Burkhardt, Joh. Jak., v. Schwarzhäusern, als Lehrer in Treiten.

Verantwortliche Redaktion: J. König. — Druck und Verlag von C. Schüler.